

*Kundgabe der Bestimmungen zur Gewinnung des Jubelablasses, die NvK auf Bitte Hg. Albrechts von Bayern für alle Einwohner seiner Lande in Ober- und Niederbayern erlassen hat.*

Kop. (15. Jh.): MÜNCHEN, Staatsbibl., cgm 1586 f. 32<sup>r</sup>–33<sup>r</sup>. Zur Hs. s.o. bei Nr. 1008.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues und die Wittelsbacher 98; Schneider, Deutsche Handschriften VI 246.

Da Nr. 1110 mit Nr. 1186 fast wörtlich übereinstimmt (s.u. Nr. 1186), scheint es sich um eine von NvK autorisierte und deshalb mehrfach benutzte Übersetzung zu handeln. Sie weicht erheblich von der Übertragung Nr. 1006 ab, die für die in Nr. 1110 ganz anders formulierte Einleitung Z. 1–14 obnein nicht übernommen werden konnte. Der entsprechende lateinische Text für weltliche Fürsten: Nr. 1459. Da die Ablassgnade den Gläubigen vorwiegend in Übersetzungen kundgemacht wurde, rechtfertigt es sich, neben Nr. 1006 auch Nr. 1110 gerade wegen ihrer so stark abweichenden Form in extenso wiederzugeben.

Hg. Albrecht habe am genannten Tage NvK gebeten, daß er die genad und ablas, die da gewesen ist zu Rom in dem yetz nachst vergangenn genadenreichen iare, geben und verleihen welle im, auch seiner lieben gemahelin, dartzu allen inwonern und dyener seiner lande in Obern und Nidern Bayrn, sy sein gaistlich, grafen, freyen, ritter, knecht, burger, pawrn, und in was wesenns oder stannds die  
 5 sein, baiden mannen und frawen, in maß, als sein hochwirdigkeit die in der pesten form der menschen saligkeit setzen wirdet, derselben genad und ablas ze enphahen und erlangen, er von sein selbs, auch aller seiner gaistlicher und werntlicher undertan und inwoner seiner lannd, in wellichen bistumben die lagen, als ain trewer fürseher und versorger von ganztem hertzen begirlich wâr, angesehen daz er vernommen hat, wie sein hochwirdigkeit von unnserrn heiligen vater dem babst, soliche  
 10 genad ze geben, macht und vollen gewalt hete. Solichs er mit undertanigkeit als ain gehorsamer fürst der heiligen Romischen kirchen um den stuel ze Rom und unnserrn heiligen vater <den> pabst verdienen wolte. Und auch daz sein hochwirdigkeit zu München und Straubingen selbe peichtiger setze und gewalt gebe, die in, sein gemahel und lewt peicht hören und mit sollichem pabstlichem gewalt wissen ausrichten.

15 *Daraufhin habe NvK zur Gewinnung des Ablasses in folgender Weise bestimmt:*

Zu dem ersten, daz sein lieb, auch sein gemahel, dartzu all ynwoner und dyener seiner lannde in Obern und Nidern Bayrn und die zu denselben seinen lannden gehorn, in was oder in wellichen bistumben die ligen, sy sein gaistlich oder werntlich, prelaten, priesterschaft, grafen, freyen, ritter oder knecht, burger, pawren, oder in was wesens oder standes die sein, baide mannen und frawen, die  
 20 vom Oberland in disem nachst komehenden iare, zu wellicher zeit sy wellen, gen München und die vom Niederland gen Strawbingen komen und daselbs all ir sünde peichten und berewen den peichtigern, die er dann setzen und gewalt geben wirdet. Und nach der peicht und berewung in denselben iare sol ain yeder mensch, der gepeichtet, auch rew und pueß enphangen hat, komen in die stat, darinn die bischoflich kirch gelegen, darunder er dann wonhaft ist, und all da in derselben stat drey tag  
 25 die kirchen nach seines peichtvaters rate und haissen andachtlich besüchen, und auch dahaim sein pharrkirchen zwelf tag besüchen, all tag ainmal, und in iglicher solicher besuchung seiner pharrkirchen sol er sprechen viertzig Pater noster, zehen für all gelaubig selen, zehen für die heiligen kirchen und unnserrn heiligen vater den pabst, zehen für den romischen konig und den lanndtfürsten und zehen für die sünde, und siben freitag vasten und siben mitwochen nicht fleisch essen, und halben  
 30 tail der zerung, die sy getan hieten gen Rom, ob sy dahin getzogen wâren, auf ir selbs person geben hinnach anzelegen, kirchen ze pawen, almusen ze geben und andrere gute werch der heiligen kirchen ze fürsehen und dasselb gelt legen zu München und Strawbingen an die stet, dahin das geordent wirdet. Dieselben menschen, die solhs, so vorgeschriben stet, alles volbringen, sollen haben ein volkomne vergebung aller irer sünde in dem namen des herren und durch das verdienen Cristi und durch gewalt der heiligen zwelfpoten Petri und Pauli und unnsers heiligen vaters und herren  
 35 herren Niclawsen des fünften pabsts des namens vicari Ihesu Cristi.

Es ist auch desselben hochwirdigen cardinals maynung, daz zu iglicher derselben person gewissen steen sol, was sy für solich halbtail der zerung einlegen und geben sollen. Er wil auch, daz die armen und die da wenig oder nichts haben, an solh einlegen und gebung nichts dester mynnder der  
 40 genaden tailhaftig werden, doch daz sy die obgeschriben puß verpringen.

Item er wil auch, daz ain igliche person, die, durch was hindernuß das wâr, nicht mocht in die stat, darinn die pischoflich kirchen ligt, komen, daz dieselb mit rat irs peichtvaters dahaim mag be-

leiben, und dieselb person sol an solicher kirchferrt stat ir pharrkirchen uber die obgescriben zal noch zwelfmaln besuchen.

Item er wil auch, welliche soliche person nicht möcht auch ir pharrkirchen besuchen von krank- 45  
chait wegen, daz ir peichtiger mit ir dispensieren und ir erlauben mug und solich haimsuchen der  
kirchen in ain annder guet werch verkeren.

Item er wil auch, daz werntlich priester, ewangelier, epistler, die solher genad und ablaß tailhäf-  
tig wellen werden, alles, das vorgeschriben stet, tun sollen, und des mer, daz ain priester zwelf meß,  
der ewangelier und epistler vier psalter lesen sollen. Ob sy aber von besonderer geprechen wegen 50  
das nicht verpringen mochten, so hat in das der peichtiger in ain annder guet werch ze verkern.  
Aber die gaistlichen person, als münch, pruder und klosterfrawen, die sullen in iren klostern beleiben  
und all da den obristen hawbt altar besuchen und umb die kirchen inwendig oder auswendig  
dreissigmal umbehen, und sollen vasten, mess haben und psalter lesen, als oben geschriben stet.

Item er wil auch, daz die person, die in dem genadenreichen iar zu Rom gewesen sind, ob sy wel- 55  
len von mererer sicherhait wegen auch der genad als annder tailhaftig mügen werden, doch ausge-  
nommen, daz sy dhain gelt bedurffen geben noch einlegen.

Item er wil auch, daz solich gelt, so dann gevellet, halbs beleiben sol in disen lannden und gelegt  
werden an kirchenpawen, almusengeben und anndere güte werch. Das annder halb teil sol unner  
heiliger vater der babst auch zu gemaynem nutz, kirchenpawen, almusengeben prauchen, also daz 60  
solich gelt got zu eren angelegt und nyembt zu sunderm aigenn nutz gekert werde.

Es hat auch der hochwirdigist cardinal legat von besonderer offentbärlicher bevelchnuß unnser  
heiligsten vaters des pabsts gebot erklart und zugesetzt, daz die nachgeschriben person ausgenommen  
und des ablaß nicht tailhaftig werden, wann sy unbegreiflich sein der genaden gots und pabstli-  
chem ablas, wann sy sind gelider des tewfels. 65

Zu dem ersten alle die person, die ain bewärte regel von disem stuel ze Rom offentlich oder haim-  
lich gelobt oder promittiert haben und dieselben nicht halden; wann dieselben, die weil sy das gelüb  
der regel und die profess und got die trew, die sy im gelobt haben, mit nichte hallten, sich unb-  
begreiflich machen der genaden gotes. Desgeleichen all symoneyer; wann sy sein got háslich. Item  
all ungehorsam dem stuel ze Rom und irem aigenn bischof sind unbegreiflich diser genad, die da 70  
kumbt von dem gewalt des stuels ze Rom.

Item all erstorer, aufprecher und rawber der kirchen und der freihait, die der kirchen und den  
gaistlichen personen von den gotlichen oder menschlichen rechten gegeben ist; wann sy sind abge-  
schnittne gelid der kirchen durch urtail der gaistlichen rechten. Wie lang sy also beleiben, so sind sy  
unbegreiflich solicher genaden. 75

Item all eeprecher und offenwar sündler und sündlerin, die weil sy in solichen sünden sten und be-  
leiben, so sind sy sölher genad nicht tailhaftig.

Item all wucherer und all, die nach absagen, die sy von irs aigenn mütwillens oder gewalts wegen  
getan haben, prant oder annder schäden den kristen zugefuet haben, und all annder, die annder-  
lewet guet unrechtlich innhaben, wie lang sy also beleiben, so sind sy unbegreiflich solicher genaden. 80

Darumb wil derselb hochwirdigist cardinal, daz alle dieselben yetz geschriben person durch die  
prediger in ainer gemain und durch peichtiger in sunderhait frewntlich und mit vleis gemanet sollen  
werden, daz sy von irem pösen weg abtrêten und die gelub halten, und was nicht ir ist, widergeben  
und lassen schaden, und fremd guet, als verre sy das vermügen, denselben, als sich gepüret, widerge-  
ben und die offenn sünd lassen mit willen, die nymmer ze tun, daz sy sich also tailhaftig und be- 85  
greiflich machen diser genad in disem iar ze erlangen. Und hütten sich, daz in nicht beschech als  
den toraten iunkchfrawen, zu den, da die tür diser genad beslossen ward, durch Christum unnsern  
hailer gesprochen ward: Ich wais ewr nicht. Und in möcht nicht erschrekenlichers zugesagt wer-  
den.

Item derselb hochwirdigist cardinal wil, ob ettlich sturben darnach und sy den weg haben be- 90  
griffen der kirchferrt oder ee sy die pueß volpracht hieten, daz sy nichts dester mynder erlangen soli-  
cher volkómner vergebung aller sünd.

Item der hochwirdigist cardinal wil auch, daz dhain peichtiger, der von seiner hochwirdigkait ge-  
setzt wirdet zu München und Strawbingen in disem iar der genaden, von solichem peichten kain gelt  
nemen sol; wann die sein wirdigkait selbs fürsehen und umb ir müe ausrichten wil. Wellicher 95  
mensch aber daruber den peichtigern wissentlich ainicherlay gelt gâbe, der sol diser genaden be-  
raubt und untailhaftig werden.